

In memoriam

H. J. Reuter 1923-2003



Prof. Dr. med. Hans
Joachim Reuter

Prof. Dr. med. Hans Joachim Reuter wurde am 22.10.1923 in Rudersberg, Württemberg als zweiter Sohn des Arztes Albert Reuter und seiner Ehefrau, geb. Herrmann, geboren. Er starb am 18. April 2003 in Stuttgart.

Nach dem Schulbesuch in Schorndorf und Stuttgart erfolgte nach schwerer Verwundung im Kriege das Medizinstudium 1942–1944 an den Universitäten Tübingen und Heidelberg, Staatsexamen 1950. Nach Ausbildung in der Inneren Medizin und Chirurgie bildete er sich in der gynäkologischen Medizin an der Landesfrauenklinik Wuppertal unter Professor Anselmino fort.

Eine urologische Fachausbildung erhielt er von 1953–1957 bei Professor Hösel an der Urologischen Klinik der Stadt Ulm. Diese Klinik war damals ein Zentrum der endoskopischen-urologischen Chirurgie, die Reuter für den weiteren Lebenslauf faszinierte. 1957 erfolgte die Niederlassung in Stuttgart in einer urologischen Fachpraxis mit angeschlossener Privatklinik.

Basisarbeit leistete Reuter sehr früh auf dem Gebiet der endoskopischen Photographie und Kinematographie: 1963 publizierte er einen urologischen Bildatlas, der zunächst mit einer sogenannten Überlastungslampe später mit einer neuen Blitztechnik und einer verbesserten Wolff-

Optik die ersten qualitativ hochstehenden Farbphotographien der Blase und Prostata enthielt. Damit wurde der Handatlas der zystoskopischen Endoskopie und der Urethroskopie von Kneisse und Stolze (letzte Auflage 1954) mit ihren künstlerischen Zeichnungen abgelöst. Der Atlas erlebte zahlreiche Auflagen im In- und Ausland und brachte ihm internationale Anerkennung.

Diese Pionierarbeit kann man heute nur ermessen, wenn man die Probleme der endoskopischen Photographie bis zu diesem Zeitpunkt miterlebt hat. Entscheidend war darüber hinaus für Herrn Reuter die Verbesserung der endoskopischen Techniken (suprapubische Irrigation, Rückspülresektoskop, Niederdruckresektion). Zahlreiche Vorträge und Fortbildungsreisen in Europa, Asien, Lateinamerika und insbesondere in den Vereinigten Staaten, und die daraus folgenden Mitgliedschaften in nationalen und internationalen medizinischen Gesellschaften, begleiteten seinen Lebensweg.

Für seine speziellen Verdienste im iberoamerikanischen Raum wurde er mit Genehmigung des Bundespräsidenten mit dem Titel „Professor extraordinario honorifico“ der Universität Saragossa geehrt. Ferner hat Herr Reuter zusammen mit seinem Sohn bemerkenswerte Sammlungen historischendoskopischer Daten in dem Buch „Geschichte der Endoskopie“ zusammengetragen.

Zahlreiche Veröffentlichungen erfolgten auch auf dem endoskopisch-historischen Sektor im Rahmen des Max Nitze Museums in Stuttgart und der Internationalen Nitze-Leiter-Forschungsgesellschaft für Endoskopie am Universitätsinstitut für Geschichte der Medizin (Josephinum) in Wien. Herr Reuter hat die von ihm aufgebauten historisch-urologischen Samm-

lungen der Amerikanischen Gesellschaft für Urologie und dem Historischen Museum in Wien zur Verfügung gestellt.

Rainer Engel, der Curator des Historischen Museums der Amerikanischen Gesellschaft für Urologie, charakterisierte den gelegentlich radikal aggressiven, aber ehrlichen und offenen Charakter Reuters, der ihn oft in Konflikt mit seinen Kollegen gebracht hat:

„Ihn zu hören war oft ein Genuss, als auch eine gewisse Drangsal. All seine oft urwüchsigen Bemerkungen waren Ansichten, die von seiner Seele kamen und von deren Richtigkeit er überzeugt war. Derartige Charaktere findet man heute nur noch selten, denn wir wollen alle ‚politisch‘ korrekt sein. Dies hat Herrn Reuter nie davon abgehalten das zu sagen, was er dachte.“

J. Sökeland (Dortmund)

Hier steht eine Anzeige
This is an advertisement



Springer

(175 x 240 mm)